

METEOR-Reise M51/2, Malaga-Valetta, 18. 10. – 11. 11. 01
Wochenbericht Nr. 1 (18. 10. 01 – 21. 10. 01)

Wir sind am 18. um 10 Uhr planmäßig, vollzählig und bei bestem Wetter von Malaga ausgelaufen, so dass bis heute noch nicht viel zu berichten ist. Auf unserem Weg nach Osten haben wir bisher zwei Stationen absolviert (Wasserschöpfer/CTD und Netzfänge). Sonst waren wir beschäftigt, unser Gerät funktionsbereit zu machen (wobei es die üblichen, leichten Anfangsschwierigkeiten gab) und uns technisch und wissenschaftlich über den Ablauf der Arbeiten abzusprechen. Dem kam hilfreich entgegen, dass eine ähnlich zusammengesetzte Truppe, mit italienischer und israelischer Beteiligung, bereits vor zwei Jahren auf METEOR tätig war (Reise M44/4). Heute früh wurde unser algerischer Beobachter von einem algerischen Marineschiff abgeholt, er wurde von METEOR per Schlauchboot übergesetzt. Da wir zur Übergabe einen festen Ort und Zeitpunkt einzuhalten hatten, waren wir bis dahin nicht im Zeitdruck. Wir haben weiterhin drei ägyptische Beobachter dabei, die sich aktiv in unsere Arbeit einbringen. Heute Abend beginnt - zwischen Sardinien und Sizilien - unser gedrängtes Stationenprogramm, das uns zunächst durch die Strasse von Sizilien und schließlich bis in den östlichsten Teil des Mittelmeers führen soll. Es handelt sich anfänglich hauptsächlich um Wasserprobennahmen/CTD, begleitet von Netzfängen. Wissenschaftlich im Vordergrund stehen hierbei die erheblichen Änderungen der Tiefenwasserzirkulation des östlichen Mittelmeers, die seit ca. 1990 aufgetreten sind, einschließlich ihrer ökologischen Implikationen. Später werden dann auch zooplanktische Probennahmen mit dem Moccus grossen Raum einnehmen. Poseidon ist uns bisher günstig gesinnt gewesen und soll es auch in den nächsten Tagen bleiben, so dass wir gut im Plan liegen.

Sonst ist von Singvögeln zu berichten, die sich bei uns niedergelassen haben, Rotkehlchen so zutraulich, dass man aufpassen muss, nicht auf sie zu treten, und von einem saharischen Sandregen gestern, nach welchem das Schiff gelb-bräunlich gesprenkelt wie zu militärischer Tarnung aussah. Wie man die interessante Farbe der Sandwolken bezeichnen könnte, die dabei zeitweise den Himmel verfinsterten, ist noch Gegenstand von Diskussionen. Die Zusammenarbeit mit dem Schiff ist bestens, das Wetter ist seit Malaga schön geblieben, wir sind guter Dinge, und wir fühlen uns für die kommende Arbeit gerüstet.

Wir grüssen alle unsere Daheimgebliebenen herzlich!

Wolfgang Roether (Fahrtleiter) und die Wissenschaftler von Reise M51/2